

## Wirtschaftlich-gewerblicher Theil.

### Der Aussenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika in Waaren der chemischen Industrie während des Fiscaljahres 1899/1900.

M. Entsprechend der allgemeinen commerciellen wie industriellen Entwicklung der Vereinigten Staaten von Amerika ist auch der Umfang des Aussenhandels des Landes während der letzten Jahre enorm gestiegen. Belief sich derselbe, Ausfuhr und Einfuhr zusammengerechnet, noch im Fiscaljahre 1879/80, abschliessend mit dem 30. Juni, auf ca. 1503 Mill. Dollars, so erreichte er i. J. 1889/90 den Betrag von ca. 1647 Mill. Doll., 1894/95 ca. 1539 Mill. Doll., 1896/97 ca. 1815 Mill. Doll., 1897/98 ca. 1847 Mill. Doll., 1898/99 ca. 1924 Mill. Doll. und im letzten Fiscaljahr endlich ca. 2243 Mill. Doll. Noch bis zum Jahre 1876 überstieg die Einfuhr regelmässig, mit wenigen Ausnahmen, die Ausfuhr an heimischen Producten, seitdem hat sich jedoch die Bilanz, die Jahre 1887/88, 1888/89 und 1892/93 abgerechnet, stets zu Gunsten der amerikanischen Union gestaltet. Besonders auffallend hat sich dieses Verhältniss während der letzten 5 Jahre gezeigt: das Mehr der Ausfuhr belief sich i. J. 1895/96 auf ca. 103 Mill. Doll., i. J. 1896/97 auf ca. 286 Mill. Doll., i. J. 1897/98 auf ca. 615 Mill., i. J. 1898/99 auf ca. 530 Mill. Doll. und i. J. 1899/1900 auf ca. 544 Mill. Doll.

Andererseits macht sich sowohl in der Einfuhr, wie in der Ausfuhr eine Veränderung in der Richtung mehr und mehr bemerkbar, dass der Umfang der importirten Rohstoffe im Verhältniss zu demjenigen der eingeführten Fabrikate stetig steigt, während umgekehrt die Ausfuhr von Rohmaterialien im Verhältniss zu den exportirten verarbeiteten Artikeln sinkt. Zweifellos ist dies zum guten Theile eine Folge der von der gegenwärtigen Regierung zu Washington betriebenen Schutzzoll-Politik, da die in dem Dingley-Zolltarif vom 24. Juli 1897 insbesondere für Fabrikate vorgesehenen Zollsätze theilweise geradezu prohibitiv wirken. Der Percentsatz der zwecks Verwendung in der heimischen Industrie eingeführten Rohmaterialien stieg von 28,10 i. J. 1896/97 auf 32,70 i. J. 1897/98 und auf 31,85 i. J. 1898/99, im letzten Jahre betrug derselbe 35,57 Proc.; für theilweise verarbeitete Artikel fiel er dagegen von 11,40 auf 9,51 bez. 8,71, um im letzten Jahre auf 10,41 hinaufzugehen. Für zum Gebrauch fertige Waaren endlich sank der Percentsatz von 17,58 auf 15,81 bez. auf 15,58 und im letzten Jahre weiter auf 15,17. Nicht eingeschlossen in die letzteren sind Luxusartikel, „articles of voluntary use“ etc.

Bei der Ausfuhr tritt diese Verschiebung zu Gunsten der Fabrikate noch deutlicher zu Tage. Im Jahre 1896/97 machten die aus den Vereinigten Staaten exportirten Fabrikate 25,9 Proc., 1897/98 24,9 Proc., 1888/99 30,4 Proc. und 1899/1900 31,54 Proc. der Gesamtausfuhr aus. Indessen darf man hieraus keinen allgemeinen Schluss auf die Entwicklung aller einzelnen Industriezweige ziehen. Der weitaus grösste Theil dieser Zunahme

entfällt auf Fabrikate der Eisen- und Stahlbranche, deren Ausfuhr während der letzten 3 Jahre um mehr denn 60 Proc. gestiegen ist.

Die vorstehenden, die allgemeinen Verhältnisse des amerikanischen Aussenhandels kurz skizzirenden Angaben finden auf den Waarenverkehr der chemischen Industrie nur theilweise Anwendung. Die Werthe der Einfuhr und Ausfuhr sind allerdings während der letzten Jahre gestiegen, auch hat sich die Bilanz durchschnittlich etwas zu Gunsten der Vereinigten Staaten verändert. Die Washingtoner amtliche Statistik führt für die letzten 4 Fiscaljahre unter der Rubrik „Chemikalien, Drogen, Farbstoffe und Medicinen“ die nachstehenden Import- und Exportbeträge auf, in welche jedoch eine ganze Anzahl der chemischen Industrie angehöriger Artikel, wie z. B. Maler- und Anstrichfarben, Düngemittel, Öle u. a., nicht mitaufgenommen sind:

	1896/97	1897/98
Einfuhr	43 931 842 Doll.	41 125 572 Doll.
Ausfuhr	9 787 578 Doll.	9 441 763 Doll.
	1898/99	1899/1900
Einfuhr	42 089 601 Doll.	53 711 602 Doll.
Ausfuhr	10 995 289 Doll.	13 196 638 Doll.

Das letzte Jahr aber ist in dieser Hinsicht insofern sehr ungünstig gewesen, als der Erhöhung der Einfuhr um ca. 11½ Mill. Doll. eine solche der Ausfuhr um nur ca. 2 Mill. Doll. gegenübersteht.

Wie bereits in der „Zeitschrift für angewandte Chemie“ an einer früheren Stelle ausgeführt worden, hat die Ausfuhr an chemischen Fabrikaten nicht mit derjenigen anderer Industrien gleichen Schritt gehalten. Der Grund hierfür ist nicht weit zu suchen. Die Blüthe, welche die chemische Wissenschaft und die auf dieser beruhende chemische Technik und Industrie in den europäischen Ländern, insbesondere Deutschland, erreicht haben, ist das Resultat von jahrzehntelangem Arbeiten von Tausenden wissenschaftlich geschulten Männern. Die Einführung eines Tarifes von hohen Importzöllen kann wohl die ausländische Concurrenz bis zu einem bestimmten Grade von dem heimischen Markte fernhalten und der inländischen Industrie hierdurch eine machtvolle Hülfe gewähren, nicht aber vermag sie einen neuen Industriezweig im Handumdrehen hervorzuzaubern, diese Entwicklung kann vielmehr naturgemäss nur eine langsame sein. Dazu kommt, dass ja auch die Herstellung einer grossen Zahl chemischer Präparate durch Patente geschützt ist. Einen bedeutenden Fortschritt hat die chemische Industrie der Vereinigten Staaten auf dem Gebiete der Säurenfabrikation, sowie derjenigen verschiedener Natron- und Kaliartikel, zu verzeichnen. Wir verweisen in dieser Hinsicht auf unseren Marktbericht über den Chemikalienhandel während des letzten Jahres (cf. pag. 279).

Nachstehend lassen wir eine Zusammenstellung der hauptsächlichen Einfuhr- und Ausfuhrartikel während der letzten 3 Fiscaljahre, abschliessend mit dem 30. Juni jedes Jahres, folgen. Mit Rücksicht auf das zu Beginn des Jahres 1897/98 (sc. 24. Juli 1897) erfolgte Inkrafttreten des Dingley-

Zolltarifes dürfte es sich empfehlen, den Durchschnitt der Einfuhren der beiden Jahre 1897/98 und 1898/99 mit den Beträgen des letzten Jahres zu vergleichen. Die Importwerthe sind die in den Consuls-acturen declarirten Werthe, und zwar beschränken sich unsere Angaben auf die in den Consum der Vereinigten Staaten übergegangenen Artikel („Special-Handel“), ausschliesslich der in den Zoll-Waarenhäusern verbliebenen oder direct weiter verschifften. Ebenso behandelt unsere Ausfuhrstatistik nur den Export von amerikanischen Producten; die für diese angegebenen Werthe sind die Preise im Verschiffungshafen. Bei Angabe der Mengen folgen wir der Washingtoner Statistik; die in derselben gebrauchte ton hält 2000 amerikanische Pfund, 1 amerik. Pfund = 0,454 kg; das Raummaass 1 Cord entspricht 128 Cubikfuss engl.

[Fortsetzung folgt.]

### Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

**Berlin.** Die Vereinigung der Benzin-Interessenten hat einen Preis von M. 1000 ausgesetzt für die Erfindung eines Ersatzmittels für Benzin, welches folgenden Bedingungen entspricht: 1. Das gesuchte Ersatzmittel und dessen Gase dürfen nicht leicht entzündbar, nicht leicht gefrierbar und nicht explosiv sein. 2. Das Ersatzmittel darf Stoffe, Farben und Waschgeräte nicht nachtheilig beeinflussen. 3. Die Lösungsfähigkeit darf der des Benzins nicht nachstehen. 4. Die Waschflüssigkeit muss in ähnlicher Weise schnell verdunsten, wie Benzin, und darf in den damit behandelten Gegenständen weder Geruch noch Rückstand hinterlassen. 5. Die physiologische Wirkung darf nicht ungünstiger sein als die des Benzins. 6. Der Preis des Ersatzmittels darf relativ nicht höher sein als der des Benzins und muss geringeren Schwankungen unterworfen sein als dieser. 7. Die gebrauchte Waschflüssigkeit muss zum gleichen Zweck leicht wiederverwendbar gemacht werden können, möglichst unter Benutzung der für die Rectification von gebrauchtem Benzin üblichen Destilliranlagen. 8. Das Waschmittel muss stets in genügendem Quantum erhältlich sein. Preisbewerbungen sind zu richten an Herrn Georg Dreyer, i. Fa. A. & G. Dreyer in Hannover, bis zum 1. Juli 1901, versiegelt, mit der Aufschrift: „Ersatzmittel für Benzin“ und mit einem Motto versehen. s.

**Rotterdam.** In der Nähe von Hardinxveld wird von einigen belgischen Finanzmännern eine Fabrik gegründet zur Darstellung von Schwefelsäureanhydrid, Soda und anderen Chemikalien. — In Utrecht wurde gegründet eine Asphaltfabrik, Capital Fr. 200 000 —; und zu Wormerveer wird eine Fabrik zur Verarbeitung von Gasreinigungsrückständen auf gelbes Blutlaugensalz gebaut. — In Vorbereitung bei der Regierung ist ein Gesetz zur Verhinderung der Verfälschung von Lebensmitteln. J.

**Christiania.** Nach Mittheilung des hiesigen Stadtchemikers Dr. Smelek zeigt sich bei dem Eisenbahnbau in der Nähe von Brandbu auf Hadeland in Norwegen eine eigenthümliche Er-

scheinung. Zur Auffüllung des Bahnkörpers über eine Thalsenkung sind grosse Mengen von Alaunschiefer verwendet worden. Dieser stark schwefelkies- und kohlehaltige Schiefer hat begonnen, sich unter sehr starker Wärmeentwicklung und unter Bildung von schwefliger Säure und kleineren Mengen von Schwefelwasserstoff zu oxydiren, so dass der Process sich schon in weiter Entfernung durch den Geruch bemerkbar macht. Dr. Smelek glaubt, dass hier ein ähnlicher Vorgang erfolgt, wie bei der Alaunfabrikation, bei der man bekanntlich Alaunschiefer zur Oxydation in Haufen bringt und der Einwirkung der Luft aussetzt. — In das Firmenregister zu Christiania ist kürzlich die Actiengesellschaft Norsk Portland Cement Kompagni mit einem Actiencapital von 100 000 Kronen eingetragen worden. F.

**Chicago.** Das verflossene Jahr weist abermals ein gewaltiges Fortschreiten der Cementindustrie in den Verein. Staaten auf. Während im Jahre 1900 die Gesamtproduction ungefähr 6 000 000 Fass betrug, wird die Capacität der Fabriken, einschliesslich der noch im Bau begriffenen, gegenwärtig auf über 15 000 000 Fass geschätzt. Den Ausgangspunkt für diesen Industriezweig bildete bekanntlich die Lehigh-Grafschaft in Pennsylvania, auf welche allein auch noch von der Production des Jahres 1899 4 000 000 Fass entfielen. Im letzten Jahre ist besonders der Staat Michigan hervorgetreten, die Anzahl der Fabriken dürfte hier von 3 auf ca. 20 gestiegen sein. — Von dem amerikanischen Consul zu Kapstadt wird in einem nach Washington eingesandten Bericht Süd-Afrika als ein besonders günstiges Absatzfeld für Cement bezeichnet. I. J. 1899 beliefen sich die Einfuhren auf 126 672 875 Pfd., wovon 18 423 628 Pfd. von Belgien, 7 448 395 Pfd. von Deutschland, 605 Pfd. von anderen Ländern und der ganze übrige Rest von England geliefert wurden. Wie der Consul schreibt, hat die Einfuhr von Deutschland im letzten Jahre ausserordentlich zugenommen, da sich das deutsche Fabrikat als gleichwerthig mit dem besten englischen Portland-Cement herausgestellt hat und der Preis um 1 Shilling pro Fass niedriger ist. Belgischer Cement wird um 1½ Sh. billiger verkauft als englischer. M.

**Dividenden** (in Proc.): Königin-Marienhütte, Actiengesellschaft in Cainsdorf 5½ (5). Ilseder Hütte wahrscheinlich 50 (70). Bergwerks-Actiengesellschaft Bliesenbach, Düsseldorf 6. C. Müller, Gummiwaarenfabrik, Actiengesellschaft, Berlin 8½ (7½). Rositzer Zuckerraffinerie 12½ (13).

### Klasse: Patentanmeldungen.

- 22b. C. 9460. **Acridine**, Darstellung hydroxylierter —. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 29. 11. 1900.  
40b. A. 6528. **Aluminium-Magnesiumlegirungen**, Herstellung von — mit überwiegendem Aluminiumgehalt durch Elektrolyse. Paul Aulich, Berlin. 6. 7. 99.  
120. F. 11 773. **Amidosulfosäuren**, Darstellung von Salzen der Acetylverbindungen von — der Benzol- und Naphthalinreihe. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 6. 4. 99.  
18b. P. 11 154. **Eisenerz**, Einführen von pulverförmigem — in flüssiges Roheisen. Pszczolka, Wien, und R. M. Daelen, Düsseldorf. 14. 12. 99.

**Klasse:**

- 12 d. F. 12478. **Filtermaterial**, Herstellung eines zum Filtriren ätzender Flüssigkeiten geeigneten —. Gebr. Flick, Opladen b. Köln. 13. 12. 99.  
26 d. B. 27724. **Gaswascher** zur Abscheidung des im Gase enthaltenen Naphtalins u. dgl. Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Berlin. 24. 9. 1900.  
12 p. B. 25654. **Indigweiss**, Darstellung luftbeständiger Kohlsäurederivate des —. Badische Anilin- und Soda-fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 7. 10. 99.  
80 b. M. 17943. **Kalk**, Herstellung von gelöschtem —. Dr. Wilhelm Michaelis, Berlin. 12. 3. 1900.  
22 f. K. 19883. **Mineralfarben**, Herstellung rother —. Dr. Volkmar Kohlschütter, München. 23. 7. 1900.

**Patentertheilungen.**

- 12 q. 119461. **Amidobenzhydrole**, Darstellung primärer —. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. Vom 25. 7. 99 ab.

**Klasse:**

- 12 q. 119462. **Anthranilsäure**, Gewinnung. Chemische Fabrik vorm. Goldenberg Geromont & Cie, Winkel a. Rh. Vom 10. 9. 99 ab.  
12 l. 119361. **Ätzalkali**, Verfahren und Einrichtung zur Gewinnung von — durch feuerflüssige Elektrolyse; Zus. z. Pat. 117358. Ch. E. Acker, Niagara Falls, V. St. A. Vom 22. 8. 99 ab.  
21 h. 119465. **Elektrischer Schmelzofen** mit mehreren von einander getrennten Reaktionsherden; Zus. z. Pat. 119464. Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co., Nürnberg. Vom 15. 5. 1900 ab.

**Eingetragene Waarenzeichen.**

2. 47556. **Igazol** für Desinfectionsmittel. H. Kaufmann, Berlin. A. 24. 10. 1900. E. 28. 1. 1901.  
11. 47559. **Okarnin** für Dachpappen-Anstrich. L. Loeffler & Co., Hamburg. A. 13. 10. 1900. E. 28. 1. 1901.

## Verein deutscher Chemiker.

### Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

#### Oberschlesischer Bezirksverein.

Hauptversammlung am 13. Januar 1901 in Gleiwitz, Hotel Victoria, Nachmittags 1 Uhr. Erschienen sind 36 ordentliche Mitglieder. Nach Begrüssung der Anwesenden erstattet der Vorsitzende, Herr Director F. Russig, Schwientochlowitz, den Bericht über die Thätigkeit des ober-schlesischen Bezirksvereins im verflossenen Vereins-jahr 1900. Gegen die Fassung des Berichtes erhebt sich kein Widerspruch; nach Drucklegung des Berichtes wird derselbe allen Mitgliedern des Bezirksvereins zugehen.

Zu Kassenrevisoren werden sodann die Herren Albert Vita, Friedenshütte und Dr. G. Fortmann, Schwientochlowitz, gewählt und nach stattgehabter Revision wird auf ihren Antrag dem Kassenwart Entlastung ertheilt.

Den Bericht über die Vereinsbibliothek erstattet sodann für die Bibliothekcommission Herr A. Vita-Friedenshütte. Es hat hiernach die im December stattgehabte Revision der Bibliothek die ordnungsmässige Beschaffenheit derselben ergeben. Grössere Neuanschaffungen empfiehlt die Commission dem Verein in Anbetracht der Kassenverhältnisse nicht zu machen.

Auf Antrag des Vorstandes beschliesst die Versammlung einstimmig, den Jahresbeitrag für den Bezirksverein für das neue Vereinsjahr auf 6 M. festzusetzen, von welchen für die ordentlichen Mitglieder 3 M. vom Hauptverein zurückgezahlt werden.

Der bisherige Vorstand legt hierauf sein Amt nieder und unter dem Vorsitz des Herrn Director Bergmann-Ratibor werden für das Vereinsjahr 1901 folgende Herren in den Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender: Director **F. Russig**, Schwientochlowitz, 2. Vorsitzender: Fabrikbesitzer Dr. **Hans Zeumer**, Nicolai; 1. Schriftführer: Chemiker **E. Taeger**, Schwientochlowitz, 2. Schriftführer: dipl. Ing. **Oscar Meissner**, Lipine; Kassenwart: Dr. **Urbanczyk**, Königshütte. Zu Vertretern des Vereins im Vorstands-rath werden die Herren **F. Russig** und Dr. **Zeumer** gewählt.

Für die Vergnügungscommission berichtet Herr Dr. Holtz-Zawodjje über den Stand der

Vorbereitungen für das diesjährige Wintervergnügen. Seitens der Generaldirection der Friedenshütte sind dem Verein in liebenswürdigster Weise die Räumlichkeiten des Friedenshütter Hüttengasthauses angeboten worden. Die Versammlung beschliesst, von dem Anerbieten Gebrauch zu machen und soll das Vergnügen nun am 1. Februar in Friedenshütte in Form eines Tanzkränzchens stattfinden.

Als Versammlungsort für die nächste ordentliche Vereinssitzung wird Kattowitz gewählt. Die Bestimmung des Zeitpunktes bleibt dem Vorstande überlassen.

Um 3 Uhr war die Tagesordnung erschöpft und fand nun, anschliessend an die Versammlung, im grossen Theatersaale des Hotel Victoria der angekündigte Experimentalvortrag des Herrn Dr. Hans Goldschmidt, Essen, über das von ihm erfundene Verfahren zur Erzeugung hoher Temperaturen durch Verbrennen von Aluminium und ein darauf beruhendes Schweissverfahren statt (vergl. Zeitschr. f. angew. Chemie 1900, Seite 919 ff.). An 300 Zuhörer, darunter die Spitzen der staatlichen und gewerblichen Aufsichtsbehörden des Regierungsbezirks, die Vertreter des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Gleiwitz, der höheren Schulen des Industriebezirks und fast aller bedeutenden Hüttenwerke, lauschten den durch eine Reihe prächtiger Experimente unterstützten Worten des Vortragenden, dem reicher Beifall am Schluss seiner interessanten Ausführungen zu Theil ward. An den Vortrag schloss sich eine kurze Debatte, in welcher der Vortragende noch bemerkte, dass bezüglich der von einzelnen Anwesenden bemängelten „Dehnung“ an den Schweissstellen bei Flusseisenrohren, bei genauem Einhalten der für die betreffenden Eisensorten ausprobirten günstigsten Arbeitsbedingungen, ebenso tadellose Erfolge erzielt werden wie bei Schweisseisenrohren.

Ein gemeinsames Abendbrot, bei dem sich etwa 60 Gäste und Mitglieder zusammenfanden, schloss sich an den Vortrag und hielt die Theilnehmer noch bis in die späten Abendstunden zusammen.